

Über das Anweiden von Pferden

Spring is in town...

... und damit ist nicht die Turnierdisziplin der Reiter gemeint oder der Herr „Spring-ins-Feld“, sonder der Frühling. Jedoch ist das muntere Treiben und auch Herumspringen der Pferde auf den Weiden nun wieder mehr und mehr zu beobachten. Oftmals begegnet man jedoch auch immer wieder Menschen mit Ihren Pferden an der Hand, die diese am Wegesrand Gras fressen lassen. Anweiden nennt man das und den Grund hierfür schauen wir uns mal genauer an. Hierzu muss man etwas über die Fütterung der Pferde wissen.

Zu den natürlichen Nahrungsmitteln des Pferdes gehören

- Gras (frisch oder getrocknet)
- Kräuter
- Hagebutten
- Rinde von Bäumen und Ästen



Zu den nicht natürlichen jedoch, in den meisten Fällen, verträglichen Futtermitteln gehören

- Getreide
- Obst
- Möhren

um nur einige zu nennen. In der Realität werden dem Pferd jedoch seine Kalorien in Form von Futtermischungen, Mineralstoffmischungen, Kräutermischungen, etc. dargeboten. Nach dem Menschen und den Kleintieren folgen nun auch die Weidetiere, welche an Stoffwechselproblemen leiden. Ähnlich wie beim Menschen ungesunde Ernährung zu Stoffwechselkrankheiten wie Diabetes und Herz-Kreislauf-

krankungen führen, leiden Pferde an ähnlichen Krankheiten. Die krankhafte Veränderung der Hufe, die sogenannte Hufrehe, ist die häufigste. Besonders im Winter füttern viele Menschen zu viel ins Pferd. Die Pferde bewegen sich nicht so viel wie im Sommer bei unveränderter Futtermenge. Das frische Gras im Frühjahr ist für ein Pferd ähnlich zuckerreich wie ein Stück SchwarzwälderKirschtorte für den Menschen. Und wenn nun das Pferd aus dem Winter kommt und sein Stoffwechsel ohnehin schon am Limit arbeitet, dann reicht oft der erste Tag auf der Weide aus, um den Stoffwechsel gänzlich zu überfordern und ei-

nen der gefürchteten Reheschübe auszulösen.

Und um das zu verhindern hat sich in der Pferdeszene das sogenannte Anweiden etabliert. Man bietet dem Pferd am Beginn der Saison minutenweise das frische Gras an und verlängert diese Zeiten stetig, bis daraus dann mehrere Stunden werden. Da das zu Beginn in den Abläufen eines landwirtschaftlichen Betriebs freilich nicht möglich ist, wird das von den Pferdebesitzern selbst übernommen. Irgendwann ist dann die gewünschte Zeit erreicht und die Pferde gehen im Herdenverband auf die Weiden oder es ist schlicht und ergreifend nicht

mehr die Energie im Gras, die die insulingekoppelte Symptomatik entstehen lässt. Natürlich wäre es am einfachsten, wenn man am Anfang der Kettenreaktion das kritische Futter weglassen würde. Warum die Menschen das nicht tun, würde ganze Bücher füllen. Sie wissen jedenfalls jetzt Bescheid, wenn demnächst jemand mit seinem Pferd am Wegesrand ein Picknick am Strick abhält: Anweiden ist das Zauberwort.

Beitrag/Foto von Biggi Küpper, Dipl. Equine Osteopath EDO, Trainer B Westernreiten DOSB, www.saddleshop-aachen.de

Problempferde Henk

Beritt & Korrektur von schwierigen Pferden

Nicole Henk · Hornhofstrasse 4 · 53925 Kall
Telefon: 0 178 / 89 90 38 5

E-Mail: problempferde@gmx.de
problempferde-nicole-henk.webnode.com



MEDIZINISCHE SATTELTECHNIK

EQUINE OSTEOPATHIE

WWW.SADDLESHOP-AACHEN.DE



LEM

Die Plattform für Ihre Werbung

Anzeigenberatung unter **02441 - 776 222**

E-Mail: info@em-verlag.de